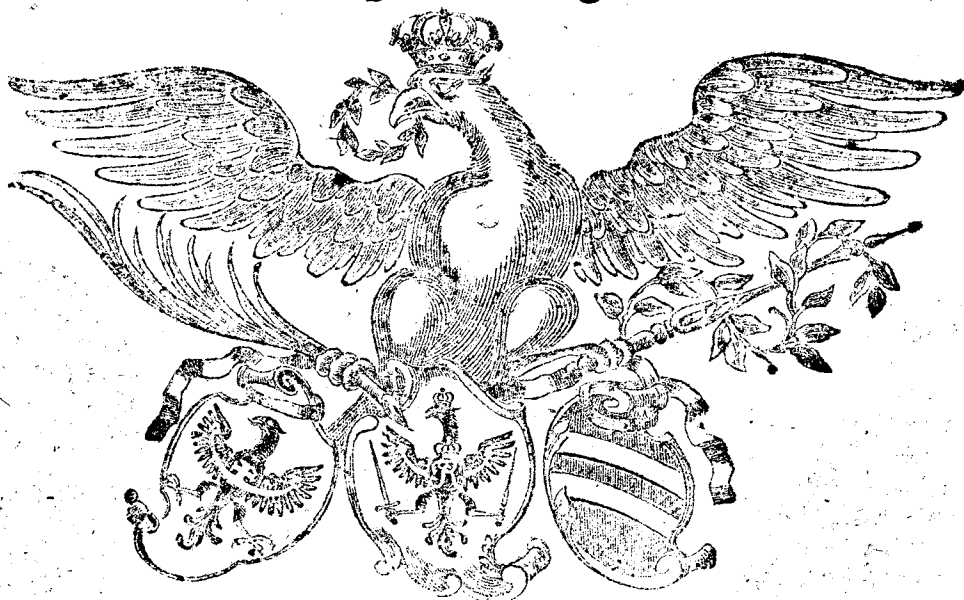




Schlesische privilegirte Zeitung.

No. XXXIX. Mittwoch den 2. April 1788.

Berlin, den 27. März.

Se. Königl. Majestät haben bei dem Kohldichschen Bataillon, den Fähnrich, Hrn. Pfeiliger v. Franck, zum Sekondelieutenant; und den gefreiten Korporal, Hrn. v. Bibow, zum wirklichen Fähnrich;

Bei dem Knobelsdorffschen Infanterieregimente, den Premierlieutenant, Hrn. v. Bieberstein, zum Staatskapitain;

Bei dem Pfuhlischen Infanterieregimente, den Hrn. Baron v. Mirbach, zum Fähnrich;

Bei dem Marggraf Heinrichschen Infanterieregimente, den Staatskapitain, Hrn. v. Müschefall, zur Kompagnie; den Fähnrich, Hrn. v. Honrichs, zum Sekondelieutenant; und den Portepée-Fähnrich, Hrn. v. Muck, zum wirklichen Fähnrich;

Bei dem Götzschen Infanterieregimente, den Kapitain, Hrn. v. Kirchhoff,

zum Major; und den Premierlieutenant, H. v. Benckendorff, zum Staatskapitain;

Bei dem Jung-Bornstedtschen Infanterieregimente, den Premierlieutenant, Hrn. v. Weyherr, zum Staatskapitain;

Bei dem Regiment Gensd'armes, den Lieutenant, Hrn. v. Kunstedt, zum Staatsrittmeister; und den Kornet, Hrn. v. Kochkirch, zum Lieutenant;

Bei dem Bockeschen Dragonerregimente, den Fähnenjunfer, Hrn. v. Bocke, zum Fähnrich allergnädigst zu bestellen geruhet.

Se. Majestät der König haben auch Allerhöchst Selbst dem ehemaligen Tobacksmagazin-Inspektor, Hrn. Johann Ludewig Mügel, die Anwartschaft auf die Stelle des Salz-Rentmeister, Hrn. Triest zu Stettin, allergnädigst zu ertheilen geruhet.

Berlin, den 29. März.

Des Königs Majestät haben an des Hrn.

Staatsminister von Werder Excellenz folgendes Kabinettschreiben zu erlassen geruhet.

Mein lieber Staatsminister von Werder! Es ist Mir zu Ohren gekommen, daß die Kaufleute Frommeri in Berlin sich haben beikommen lassen, aller vielfältig wiederholten Verbote ungeachtet, eine ansehnliche Partie Contrebande-Waaren einzubringen. Ich befehle Euch demnach so gnädig als ernstlich, diese Sache auf das genaueste untersuchen zu lassen, und wenn dieic. Frommeri-dieser für einen Kaufmann so schändlichen That überführt werden sollten, mit selbigen nach aller Strenge der Gesetze zu verfahren, und nicht die mindeste Nachsicht dabei zu gebrauchen. Es verbleibt ein Schleichhändler nicht das geringste Mitleiden, weil er vorseglischer Weise denen einländischen Fabrikanten das Brodt stiehlt, und denen ehrlichen Kaufleuten ihren Gewinn bei ihrem erlaubten Handel schmälert. Diese schädliche Menschen sind eine Pest für den Staat, und Ich werde Mich am Ende genöthiget sehen, wider Meine Neigung, an einem Contrebandier ein Exempel zu statuiren, dafür alle seines gleichen zittern sollen. Die meisten Landes Fabriquen liefern so gute und schöne Waaren, daß das Publikum damit zufrieden seyn kann, und Ich werde diese Fabriquen um keinen Preiß nicht sinken lassen, bin auch gewiß, daß sie überflüssigen Absatz haben werden wenn denen Schleichhändlern ihr ehrentloses Handwerk gelegt wird. Hierauf müßet Ihr Eure ganze Aufmerksamkeit richten, und Ich will Euch allemal kräftig unterstützen, und damit das Publikum sowohl als die gesammte Kaufmannschaft Meinen Ernst in dieser Sache desto ebender erfahren, so befehle Ich Euch diese Ordre öffentlich bekannt zu machen. Alle Accise-Offizianten müßet Ihr aufmuntern, ihre Pflichten treu zu erfüllen, und es sonderlich bei den Unterbedienten an Belohnungen für gemachte Entdeckungen niemals fehlen lassen. Uebrigens verlasse Ich Mich völlig auf Euch, daß Ihr an Eurem Theil hlerin nichts verabsäumen wer-

det, denn Ich leane Euren Diensteifer und bin stets Euer wohlaffectionirter König.

Friedrich Wilhelm.

Potsdam, den 27. März 1788.

An den Staatsminister

v. Werder.

Se. Königl. Majestät haben den Herrn Hauptmann und Postmeister von Platen in Coswig, in das vakant gewordene Postamt zu Treuenbrizen zu versetzen, das Postamt Coswig dagegen dem invaliden Lieutenant, Hrn. von Kalisch, und das gleichfalls erledigte Postamt Edelau dem Hauptmann, Hrn. von Vertel, zu konferiren, allernädhigst geruhet.

Se. Majestät der König haben auch den bisherigen Commerzienrath und ersten Direktor bei der Emdenschen Heringsfischer-Kompagnie, Hrn. Joh. Daniel Benoit, in Emden, in Betracht seiner bisherigen Verdienste und bewiesenen Rechtschaffenheit, zu Dero Geh. Commerzienrath allernädhigst zu ernennen, und das Patent darüber ausfertigen zu lassen geruhet.

Allerhöchstdieselben haben ferner den Defonomus, Hrn. Daniel Gaede zu Mehrin im Amte Jellin, wegen seiner gründlichen Wirtschaftskenntnisse und guten Eigenschaften, zu Dero Amtmann allernädhigst zu ernennen, und das Patent darüber ausfertigen zu lassen geruhet.

Am 20sten dieses starb an einer plötzlichen Entzündung Hr. Peter Heinrich Millenet, Stadtrath alhier, im 40sten Jahre seines Alters. Unermüdeter Fleiß in treuer Erfüllung seiner Berufspflichten, den auch selbst die lästigste Krankheit nicht hemmen konnte, und Kenntnisse, die nicht bloß in den Grenzen seines Amtes eingeschlossen waren, zeichneten ihn eben so als einen einsichtsvollen und branthbaren Geschäftsmann aus, wie ihn sein zärtliches Herz als den liebenswürdigsten Vatten und redlichsten Freund allen seiner Bekannten machte, die ihn genauer kannten und denen sein Andenken stets theuer bleiben wird.

Se. Excell. der Generallieutenant, Hr. Gr. von Lottum, ist nach Schwedt abgegangen.

Die ruß. kaiserl. Ruriere Hr. Capitain v. Lanskoy, und Hr. Lieutenant von Maliznowsky, von London kommend, sind hier durch nach St. Petersburg gegangen.

Breslau, den 2. April.

Den 29. März früh in der 7ten Stunde verstarb hieselbst an einem von der Wassersucht erfolgten Steckfusse in 62ten Jahre seines Alters der Königl. Preuß. Obrist, Commandeur des Regiments von Wendessen und Ritter des Ordens pour le merite Herr Friedrich Wilhelm v. Kleist. 48 Jahre diente er bey diesem Regimente, wohate allen schlesischen Kriegen bey, war bey allen Haupt-Bataillen und ward zweymal schwer verwundet. So wie er sich hiedurch den Ruhm eines verdienstvollen und unerschrockenen Officiers erwarb, so eben erwarb er sich durch seine Rechtschaffenheit und Herzens Güte, die ein Hauptzug seines Charakters war, den Ruhm eines edlen Mannes und Menschenfreundes. Das Regiment, dessen Commandeur er seit 10 Jahren war, trauert über den erlittenen Verlust, da er so allgemein geliebt, und, so bald es der Dienst erforderte, zwar strenger Vorgesetzter, aber auch rathender und helfender Freund war, so bald es auf das Wohl seiner Untergebenen ankam.

Nicht minder war er zärtlicher Gatte und liebevoller Vater, und hiervon sind die innigste Betrübniß und unaufhaltsamen Thränen seiner Frau Wittwe und seiner 5 Kinder redende und nicht zuverkennende Beweise.

Kriegsvorfälle.

Wiener Hofbericht den 26. März.

Der kommandirende Herr General in Stenbenbürgen berichtet am 15. März, daß die von dem Paß Pirikhte unter Kommando des ersten Szecler Gränzregiments Hauptmann Weinbrecht über Ulmasmezd, und Tölznes einige Stunden weit in die Moldau bis an die große Distritz, und am 26. und 27. Februar weiter bis Biatra vorgestoßene starke Patrouillen

unterwegs einige Wachposten von berittenen Moldauischen Soldaten entwasnet, und verstreuet, bey dem Kloster Tograth sechs bewasnete Janitscharen zu Kriegsgefangenen gemacht, und des bey Biatra angelegten feindlichen Magazin sich bemächtigt haben.

Durch die gute Anstalten des mitkommenden gewesenen Oberlieutenants Begmann vom ersten Szeclerregiment sind noch am 26. Februar in der Nacht 230 Pferde mit Weizen, Gersten und Haber beladen, nach Ulmasmezd zurückgeschicket worden, welchen die übrige Naturalientransporte nach und nach folgen werden.

Aus dem Anlaß eines sich verbreiteten Rufs, daß ein Korps Türken in einer ansehnlichen Stärke Dna zu besetzen die Absicht haben soll, hat der Oberste Horvath des ersten Szeclerregiments den Major Hegyesi mit einer Kompagnie von Gymes nach Kumanjeß in die Moldau, und die Division von Szepvis mit 4 Kanonen nach Gymes vorrücken lassen, er selbst aber, nebst dem Major Lajos von den Szecler Husaren begab sich mit 2 Kanonen, und einer Kompagnie Infanterie von dem Paß Gymes ebenfalls nach Kumanjeß, von wo aus derselbe den Major Lajos am 1. März nach Dna abgeschicket hat.

Da in Dna nichts vom Feinde zu vernehmen war, der vermuthlich wegen unserer Annäherung dahin vorzucken nicht mehr für gut befunden haben wird, so ist dieser Ort mit einem kleinen Kommando besetzt worden, welches durch die von Kumanjeß täglich dahin abgehende Patrouillen unterstützt wird; die übrige Mannschaft des Obersten Horvath rückte am 3. März früh längst der Taslo gegen Bako vor, wohin der Moldauer Fürst aus Jassy einige Tage vorher bis 60 Türken, und 48 seiner Soldaten zum Schutz seines Obelisks des Ispravnik Ipslandi beordert hat, die, sobald sie von dem Anzuge unserer Truppen Nachricht erhielten, in größter Eile nach Komman sich geflüchtet, und von dort weiter in das Land zurückgezogen haben; nach der Hand sind von ihnen 14 Moldauische Sol-

daten zu den dieffteitigen Truppen herübergetreten.

Wien, den 26. März.

Se. Majestät, welche kein Verdienst unbelohnt lassen, haben vermöge eines gnädigen Handbilletts jeden Armenvater und Rechnungsführer bey dem Armeninstitute in der Stadt und in den Vorstädten, zum Beweise der höchsten Zufriedenheit, über ihre gute Verwendung, und besonders wegen der besorgten Vertheilung des legthm mit 6000 Dukaten angewiesenen Almosen, die silberne Denkmünze, welche auf die glückliche Vermählung Sr. Kön. Hoheit des Erzherzogs Franz geprägt worden ist, zu verleihen, und deren Vertheilung dem Pfarrer bey der Augustinerkirche in der Stadt, als Oberdirektor des Armeninstitutes, aufzutragen geruhet. Diese Vertheilung ging in diesen Osterfertagen vor sich, und es waren vier und achtzig solche würdige Männer, theils Armenväter, theils Rechnungsführer, die mit diesem huldreichsten Merkmal der Allerhöchsten Zufriedenheit beschenkt wurden.

Se. Majest. haben dem Grafen Franz von Zichy, in Rücksicht der Verdienste seiner Familie, und der von ihm selbst mit vielem Eifer geleisteten nützlichen Dienste, die durch den Todesfall des Grafen von Koller erledigte Oberstmundschenkswürde im Königreiche Ungarn verliehen.

Ferner haben Se. Maj. den Anton Freyherrn Sandor v. Szlavnicza allerhöchst ihren Kammerherrn und Hofrath, dann Ritter des St. Stephanordens, zur Belohnung der von ihm durch 20 Jahre dem Staate treu und eifrig geleisteten Dienste, in den Grafenstand erhoben, und in gleicher Rücksicht auf die Verdienste, die sich Herr Michael Sandor v. Szlavnicza sowohl im Militärstande, als auch bey der Ungarischen adelichen Leibwache erworben hat, besonders aber in Ansehung seines adelichen Geschlechts, denselben zum *Aulae Familiaris* ernannt.

Dresden, den 12 März.

Der Herzog Carl von Curland bessert sich

wieder, und giebt Hofnung zu einer baldigen Wiedergenesung. — Seit 6 Tagen fängt bei uns der Winter nun erst an mit gewöhnlicher Strenge zu regieren. Wir haben 4 Ellen hohen Schnee auf den Feldern und eine schöne Schlittenbahn.

Paris, den 14 März.

Der König ist am Montage nicht im Parlemente gewesen, hat aber gestern die Vorstellungen des Parlements wegen der Verhaftsbefehle zu Versailles angenommen. — Es heißt noch immer, daß die zur Untersuchung der Finanzangelegenheiten ernannte Kommissarien die Etats der Einnahme und Ausgabe nicht unterschreiben wollen, und daß der Prinzipalminister das diesjährige Deficit auf 135 Millionen setze: doch dieses Gerücht bedarf noch Bestätigung. — Ein dem Hrn. de la Borde zugehöriges von St. Domingo gekommenes Schiff, dessen Ladung an Indigo und Zucker auf eine Million geschätzt wird, ist verunglückt. — Man hat Nachricht aus London erhalten, daß Hr. von Calonne dort gefährlich krank liegt. — Zu Calais sind schon 1400 holländische Patrioten angekommen, unter andern ein ehemaliger Amsterdamer Bürgermeister, der 10 Millionen Livres reich zu seyn vorgiebt. — Die neuesten Briefe aus Constantinopel melden, daß der Reis Effendi Fizi Euleimann zum Pacha von 3 Regtschweifen, Beglerbey von Rumelien und Seraskier von Sophia ernannt worden, und Befehl erhalten habe, den rebellischen Pacha von Scutari zu bezwingen. Uebrigens ist die Pforte eifrig beschäftigt die Landarmee zu vermehren und die Abfahrt der Flotte nach dem schwarzen Meere zu beschleunigen. — Von Cadix sind 2 Fregatten mit Kriegsbedürf. isen nach Constantinopel gesegelt, und ihre Ladung soll zum Geschenk für den Großherren bestimmt seyn.

Amsterdam, den 18. März.

Briefe vom Vorgebürge der guten Hofnung, vom 6. November, versichern, auf der englischen nach Botany Bay bestimmten Flotte wären auf der Fahrt von England bis

zum Cap 1000 Menschen gestorben, so daß von 3400 Personen, nur noch 2400 übrig wären. Die englischen Berichte von dieser Flotte melden bekanntlich das Gegentheil, und gaben den Abgang an Todten nur sehr gering an. — Ein hiesiger wohlhabender Jude erlebte diese Wache an 3 seiner Kinder die schädlichen Folgen der hier so gewöhnlichen Feuerstübchen mit brennenden Torfsohlen. Die Kinder wurden Abends gesund und munter in ihre Schlafkammer gebracht, und bei der Wärme der Feuerstübchen, die man darauf in der Schlafkammer stehen ließ, ausgekleidet. Am folgenden Morgen fand man das eine Kind, ein 14 jähriges Mädchen, todt außerhalb dem Bette, und die beiden andern im Bette befindlichen Kinder wurden nur durch die Hülfe der Aerzte ins Leben zurückgebracht.

S p a n i e n.

Aus Madrid schreibt man unter dem 25. Febr. die Regierung habe neue Befehle an die

3 Seeämter zu Cadix, Ferrol und Carthagen gesandt, um die Schifferüstungen zu betreiben. Die dort befindlichen Kriegsschiffe sollen unverzüglich in segelfertigen Stand gesetzt werden, und zu dem Ende werden von allen Selten Schiffbauholz, Anker, Tane, Kriegs- und Mundvorrath und dergleichen Bedürfnisse zugeführt. Zu Cadix sind bereits 6 Linienfahrtschiffe in fertigen Stande, und ihre Zahl soll bis auf 20 vermehrt werden. Die Zusammenkunft dieser sogenannten Observationsflotte soll im Hafen von Barcellosna seyn, und als Anführer derselben, wird Don Philipp Galvez bezeichnet, der den Astuto von 60 Kanonen zum Kommandoschiff bestimmt hat.

Breslau den 2. April.

Heute wird im Wäserischen Schauspielhause aufgeführt: Verstand und Leichtsin, ein Lustspiel in fünf Akten, von J. F. Jünger.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Dot, la, comedie en trois actes, gr 8. Paris, 787 5 sgr.

Elemens d' Histoire naturelle et de Chimie seconde Edition, pr. M. de fourcroy 4 volumes. Paris, 786 relié en veau, 12 Rthlr.

Essais de Chymie sur la chaux vive, la matiere elastique et electrique, le fen, et l' acide universel primitif, traduits de l' Allemand de Mr. Fred. Meyer, 2 Tomes, gr 12. Paris. 1 Rthlr. 15 sgr.

Fausse, les, consultations, comedie en un acte p M. Darvigny, gr 8. Amstrd. 787 8 sgr.

Nouveau Dictionnaire d' Anecdotes ou l' Art de se desennuyer, 2 Tomes, gr 22. a Liege, 786 1 Rthlr. 10 sgr.

Virgil's Aeneis travestirt von Flumauer, 3ter Band, 8. Wien, 788 13 sgr.

Sohn, der gute, oder Begebenheit des Herrn Kari Draß, 2ter Theil, 8. Nordhausen, 787 1 Rthlr. 5 sgr.

Die Spieler eine Erzählung in 3 Bänden, aus dem englischen, 8. Bp. 787 1 Rthl.

Staatsanzeigen von Italien, 1ter Band, 3tes Stück, gr 8. Berlin, 787 15 sgr.

Taschenbuch für die Schaubühne, aufs Jahr 1788 mit Kupfern, 16. Bch., geheft 25 sgr.

Tittel, G. A. Ausföhrung zur deutschen Reichsgeschichte, 1ter Bd. gr 8. Nürnberg, 787 1 Rthlr. 25 sgr.

(Jahrmärkte-Anzeige.) Da in diesem Jahr der zweite Jahrmarkt in Leobschütz nach dem Calender den 26. April gehalten werden soll, auf diesen Tag aber ein strenger jüdischer Feiertag trifft: So wird hierdurch gedachter Jahrmarkt vom 26. auf den 20ten April, als den Sonntag Cantate verlegt, und solches hiermit zur Wissenschaft des Publicums gebracht. *Signatum* Breslau den 18. Mart. 1788.

(L. S.) Königl. Preuß. Bresl. Kriegs- und Domainen-Cammer.

(Jahrmärkte-Anzeige.) Da der zu Grottkau auf den 21 April c. eintreffende Cantate Jahrmarkt aus bewegenden Ursachen schon auf den 20ten dieses Monats abgehalten werden soll: so wird diese Abänderung hiermit zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Breslau den 22 März 1788.

(L.S.) Königl. Preuß. Bresl. Krieger- und Domainen-Cammer.

(Zur Nachricht.) Von Seiten einer hiesigen Königl. Oberamts-Regierung wird dem Publico hiermit bekannt gemacht, daß der hiesige Dohnherr *Marquis de Cavalcabo* seinen Gläubigern sammtliche ihm von seinen geistlichen Officiis jetzt und künftig zukommende Revenües zu ihrer Befriedigung cedirt hat und folglich darauf weder Cessiones und Assignationes ertheilen kann. Breslau den 31 März 1788.

(Citatio des Epiphan Nicolaus Mohry.) Vor Eine Königl. Oberamts-Regierung abhler, wird auf instanz der Johanna verheiratheten Mohry gebührne Käpplerin, deren bößlich von ihr entwichener Ehemann der Erbsaß auf dem hiesigen Stadtguth Elbing Epiphan Nicolaus Mohry, hiedurch citirt und vorgeladen, vom 10 März c. angerechnet, binnen 3 Morathen, und zwar spätestens in *Termino ultimo et peremptorio* den 10 Junli dieses Jahres sich vor dem hiesigen Ältestenrath Friedrich, Vormittags um 9 Uhr, in Person zu gesellen, daselbst über die eingekommene Ehehehlungs-klage, so wie von seiner Entweichung Rede und Antwort zu geben, die zu Vertheidigung seiner Gerechtsame und Aufklärung der Sache dienliche Beweismittel anzugeben, in denen Entsehung aber zu gewärtigen, daß die von der Klägerin angegebene Umstände als richtig und zugestanden werden angenommen, das Band der Ehe zwischen ihm und ihr in *consumaciā* werde getrennt, und der Klägerin sich anderweit zu verheyrathen werde vergönnet werden. Wornach sich derselbe zu achten hat. Breslau den 19 Februar 1788.

(Zu verpachten.) Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß die dem Pinderhospital zum beiliegen Grabe gehörigen 3 Morgen Kräuter-Acker vor dem Nicolathor und etliche und 20 Morgen zweifelhütlige Wiesen im Bürgerwerder belegen, jedes besonders oder zusammen in Pacht ausgethan werden sollen, und sind hiezu wegen der 3 Morgen Acker *Termini licitationis* auf den 11ten 29 Februar und 10 März, wegen der Wiesen aber auf den 25 Februar, 17 März und 22 April c. auf dem Rathhause angesetzt; Nachküstige, welche eine sichere verhältnismäßige Caution zu machen im Stande sind, werden daher hiermit eingeladen, in denen angesetzten besonders letzten *Termini* auf dem Rathhause zu erscheinen, ihr Gebot zu thun und zu gewärtigen, daß dem Best- und Meistbietenden, diese Acker und Wiesen zugeschlagen werden sollen. Die Acker und Wiesen selbst können auf Verlangen vor den Terminen angewiesen werden, weshalb sich im Hospital auf der Nicolaigasse zu melden ist. *Signatum* Breslau den 18 Januar 1788. Directores Bürgermeister und Rath.

(Citatio Creditorum des Johann George Altmann.) Breslau ad S. Matthiam den 28ten Febr. 1788. Es werden hierdurch alle diejenigen, welche an die, über die von dem ehemaligen Stifts Elbinger Erbsaßen Johann George Altmann einem gewissen hiesigen Färger und Gastwirth Samuel Kreisel für seinen Bruder Gottfried Altmann gerichtl. bestellte, und auf seinem auf dem alhieigen Stifts-Elbing S. Matthia sub Num. 24. gelegenen Fundo intabulirte Caution a 150 Thl. schl. ertheilte, und verlohren gegangene gerichtliche Recognition de 7. Dec. 1754. gegründete Ansprüche *ex quocunque capite* zu haben vermelden, besonders die erwannigen unbekannten Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder andere Briefschulhaber der gedachten Caution Recognition, zur Anmeldung und Ausführung ihrer diesfälligen Rechte und Ansprüche binnen einer 6 wöchentlichen präclusivischen Frist, besonders

aber *ad Terminum peremptorium* den 30ten April a. c. vor das hiesige Stiffts Gericht: Amt zu S. Matthias Vormittags um 9 Uhr, und zwar bey Vermeldung der Präclusion und Aufserlegung eines ewigen Stillstehens auch Amortisation der gedachten Cautions: Recognition, und Löschung sothanei Cautions 150 Thl. schl. öffentlich vorgeladen.

(Citatio der Gläubiger an das Ritterguth Groß Petersdorf.) Sagan den 28ten December 1787. Die Herzoglich Curland: Saganische Regierung citiret alle und jede Creditores, welche an die Verlassenschaft der auf dem im Herzogthum Sagan und dessen Priesbuschen Creys belegenen Lehn- und Ritterguth Großpetersdorf verstorbenen Obristen Hebrigg Margaretha von Troschke gebornen von Jobeltitz *ex quocunque Capite* eine Forderung haben, binnen 3 Monaten und zwar in *Termino prejudiciali* den 2ten Junii 1788 früh um 9 Uhr auf der hiesigen Regierung vor dem Regierungsrath Müller als hierzu ernannten *Deputato* zu erscheinen, und ihre Forderungen gehörig zu liquidiren und zu justificiren, sodann die geschnäggte Ansetzung in dem abzufassenden Prioritäts: Urtheil, bey ihrem Ausbleiben und unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche aber zu gewärtigen: Daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erkläret, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. Denenjenigen Gläubigern, welche durch gesetzliche Ursachen an der persönlichen Erscheinung gehindert werden, und denen es hieselbst an Bekanntschaft fehlt, wird der hiesige Justizcommissarius Dehmel, Justiz Commissionärath Dyluba, und Justizcommissarius Stedler *pro Mandatariis* in Vorschlag gebracht, von welchen sie sich einen wählen und denselben mit der erforderlichen Information und Vollmacht versehen können; Wie denn auch allen denjenigen, welche von dem Vermögen der obgedachten Obristin von Troschke Pfandschulden, oder *sub alio quocunque Titulo* etwas in Händen haben, anbefohlen wird, solches bey Strafe des Verlusts ihres Rechts binnen 4 Wochen anhero *ad Acta* anzuzeigen, und zu hiesigen Regierungs: Deposito mit Vorbehalt ihrer künftigen Jurium abzuliefern.

(Jahrmärkts-Anzeige.) Rybnitz in Oberschlesien den 8. Februar 1788. Magistratus machet dem Publico zur Nachricht und Direction hierdurch öffentlich bekannt, daß weil der Jüdischen Nation ihre Osterfeiertage auf den hiesigen Georgii Vieh- und Jahrmarkt den 22ten und 23ten April 1788. nach dem Calendar eintreffen, zu Favorisirung der Handlungstreibenden Juden der Georgii Vieh- und Krahmmarkt hieselbst dergestalt reguliret worden, daß derselbe auf den 13. April 1788. als Sonntags, nemlich der Georgii-Viehmarkt verlegt, den 14. April c. a. aber, als auf den Montag darauf der Krahmmarkt gehalten wird. Gleichermassen wird, statt des, den 30. August 1788. als Sonnabends nach dem Calendar eintreffenden Bartholomäi Viehmarkt hieselbst, weil denselben Tag just der Sabbath eintrifft, auf den 31ten August a. c. als Sonntags der Bartholomäi Viehmarkt verlegt und Montags darauf als den 1ten September 1788. der Krahmmarkt hier Orts gehalten.

(Lotterie-Nachricht.) Diejenigen Interessenten die ihre Loose zur 3ten Classe der 20ten Berliner Classen-Lotterie nicht bis zum 30ten März renoviren, haben es sich bloß selbst zuzurechnen, daß sie ihres Gewinnses verlustig gehen, und ihre Loose als abandonirt anderen Flehhabern verlassen werden, ohne weitere Einwendungen darüber annehmen zu können. Die Renovation kostet vom ganzen Loose 3 Rthl. 8½ Sgr. das halbe 1 Rthl. 19¼ Sgr. das Viertel 24 Sgr. 8 d. in Cour. Einige KaufsLoose zu dieser sollten und vortheilhaft in Lotterie stehen noch zu Dieffen. Das ganze Los kostet 6 Rthl. 19½ Sgr. das halbe 3 Rthl. 9½ Sgr. das Viertel 1 Rthl. 20 Sgr. in Cour. und sind bis Donnerstag Abend den 10. April um 6 Uhr zu haben. Auch zur Berliner Zahlen-Lotterie können jederzeit alle beliebige Sätze bey mir gemacht wer-

Den. Pland zu beiden Lotterien werden gratis ausgegeben. Bräse und Gelber werden franco erwartet, dagegen wird jedermann, so wie immer die prompteste Bedienung wiederfahren. Joh. David Wenzel in der goldenen Krone am Ringe.

(Zur Nachricht.) Drei Brüder, Cautundrucker-Gesellen gegen 20 Jahr alt, hütscher und wohlgewachsener Statur, welche hier in des Herrn Commerzienrath Rummels Fabrique 1 ½ Jahr in Arbeit gestanden, Rahmens Joseph und Philip Sternberg aus Bayern gebürtig und der letzte eine Frau habend, haben 2 silberne Minutenuhren, wovon die eine mosdisch und eingehäufsig, die 2te dreiegehäufsig, das obere von Schildkröte, unter dem Vorwand solche zu kaufen, und auf 24 Stunden zur Probe behalten, indeß haben sich solche nebst Frau den 30 März ohne zu melden wohin, von hier weg begeben und solche mitgenommen, eine Kundschaft von dem Herrn Commerzienrath Rummel genommen. Es werden daher alle und jede resp. höflichst ersuchet, wo sich solche antreffen sollten anzuhalten, ihnen die 2 Uhren abzunehmen, und an den Herrn Commerzienrath Rummel zu berichten, unter Erstattung aller Kosten, nebst einem der Sache angemessenen Douceur. Breslau den 31 März 1788.

(Bekanntmachung.) Da ich diesen Sommer abermals die Botanischen Spaziergänge zu halten Willens bin, so mache ich diese hierdurch den Freunden der Kräuterkunde bekannt. Ich habe dazu wöchentlich einen Tag, den Mittwoch, von 4 Uhr Nachmittage bestimmt, und werde künftigen Monat May, sobald eine hinlängliche Anzahl Theilnehmer, sich bei mir meldet haben, damit den Anfang machen, und bis zu Ende des Augusts fortfahren, jedoch nur unter der Bedingung, daß jede Person 4 Rthlr. vorausbezahle, weil mich die Erfahrung von der Nothwendigkeit dieser Bedingung überzeuget hat. Meine Wohnung ist auf dem Salzringe im weißen Löwen, 2 Treppen hoch, und man kann sich Mittwochs und Sonnabends von 11. bis 12 Uhr bei mir melden.

J. Niefel, Lehrer am Eliabeth. Gymnasio.

(Zur Nachricht.) Da ein gewisser Keibel von Berlin sich erdreisset bei meinen schlesischen Freunden auszusprechen, daß meine Fabrication der schwarzen Seife aufgehört; so belege dessen Unwahrheit mit untenstehenden Zeugniß hiesiger Herren *Leveaux & Comp.*, versthore nicht nur hiermit, daß durch einige Jahre anhaltenden Fleiß diese meine schwarze Seife gegenwärtig Prima Gut ist, wie selbige zu fabriciren nur immer möglich, ich auch überdem mir äußerst angelegen sein lassen werde, diejenigen Freunde, die mich mit Ihren Aufträgen beehren, gänzlich zu Ihrer Zufriedenheit ferner zu bedienen. Berlin den 23ten März 1788. Gottfried Schmidt.

Allegirtes Attest.

Daß der Herr Gottfried Schmidt nach der Anzeile des Herrn Keibel, den wir nicht kennen, nicht insolendo ist, sondern nur Familien Angelegenheiten halber auf einige Wochen abwesend gewesen und seine Geschäfte nach wie vor treibt, auch jeden seiner Kunden mit guter Sache versieht, solches bezeugen zur Steuer der Wahrheit auf Beilagen hiermit. Berlin den 23ten März 1788. *Leveaux & Comp.*

(Zur Nachricht.) Dem allgemeinen Wunsche und Verlangen zu Folge, wird künftigen Freytag über acht Tage, den 11 April, die Mannannische Oper Cora, im großen Redoutensaale, zum zweytenmale aufgeführt. Der Anfang ist wie gewöhnlich, um 5 Uhr. Der Preis für die Gallerie ist dem im Saale und auf dem Chore gleich. Für Schickslichkeit und Anstand auf derselben soll möglichst gesorgt werden. Billette zu 12 Sgr. und Textbücher zu 3 sgr. sind in der Schwilchen Buchhandlung und am Elulasse zu haben. Hiller.

Nachtrag

Nachtrag ad No. XXXIX. Mittwochs den 2. April 1788.

(Zur Nachricht.) Da böshafte Verläumder, meine durch dringende Geschäfte verlängerte Abwesenheit von Breslau auf die schändlichste Weise dazu zu benutzen gesucht, meinen bisherigen ausgebreiteten Credit zu schmälern, so fordre ich einen jeden, dem ich etwas schuldig bin hierdurch öffentlich auf, sich a Dato binnen 8 Tagen in meiner Wohnung in den 3 Mohren am Salzringe zu melden, indem ich mir keiner Schuld bewußt bin, welche ich nicht unverzüglich zu bezahlen im Stande seyn sollte. Uebrigens erkläre ich den Ausbringer dieser böshafter Verläumdung für einen verachtenswerthen Calumnianten. Breslau den 2 April 1788.

Wunster, Königl. Hof- und Criminal- auch Justiz-Commissione-Rath.

(Zur Nachricht.) Da ich nun bei Vorzeigung des hölzernen Einbildes, viele Bestellung der Silhoueten in Lebensgröße und Familienstücke in Arbeit habe, so ersuche ich die Liebhaber meiner Arbeit, mir in kurzen solche anzuzeigen, da ich nur noch bis zum 12 April zu verbleiben willens bin. Storchschnäbel sind auch zu bekommen, wegen der Accurateffe sind alle Käufer sehr wohl zufrieden. Mein Logis ist im silbernen Helm auf der Schmiedebrücke. Spindler, Elschnermeister.

(Stamm-Ochsen zu verkaufen.) Auf dem Dominio Pürschen bey Breslau, sind 2 Stamm-Ochsen und zwar ein 6jähriger und ein zweijähriger, auf dem Hofe gegen billigen Preis zu verkaufen.

Subscription auf eine Sammlung feiner Kupferstiche von schönen Gegenden und Lustschlössern in sämmtlichen Königl. Preuß. Staaten.

Diese Sammlung, worauf auch schon der ganze Königl. Hof auf das allergnädigste subscribirt hat, soll eine Auswahl der schönsten, vornehmsten und merkwürdigsten Landparthien aus allen preussischen Provinzen enthalten. Hauptsächlich wird man auf die bergichten und mit schönen Lustschlössern und Seen gezierten mahlerischen Gegenden Aufmerksamkeit verwenden. Zu mehrerem Nutzen und Vergnügen sollen auf jedem Blatte Figuren des in diesem Distrikt sich befindlichen Militärs, verschiedener Civilluntenformen und Nationaltrachten angebracht werden, um sowohl zur Auszierung eines Zimmers als auch für die Bibliotheken ein schönes topographisches Werk dadurch zu veranstalten. Der Bequemlichkeit wegen wird es in Heften von sechs Blättern erscheinen. Das erste Heft ist bereits fertig und mit Beyfall belohnt worden: es enthält die Lustschlösser von und um Berlin als: 1) Charlottenburg, 2) Monbijou, 3) Schörlhausen, 4) Belle-Vue, 5) Friedrichsfelde und 6) Köpenick. Das zweite Heft ist auch schon in der Arbeit, und stellt die romantischen Parthien von und um Potsdam vor. Den Subscribenten kostet das Heft von sechs Blättern auf holländischem Papiere, sauber illuminirt, 1 Friedrichs d'or, und einformig 4 Rthlr. Den Nichtsubscribenten aber erstere 1½ Friedrichs d'or und letztere 6 Rthlr. Von der Ablieferung des ersten Hefts bezahlt man zugleich die Hefte des folgenden Pränumerando. Wer auf 2 Exemplare subscribirt, erlangt das Recht eine Gegend, welche er will, zu bestellen, und umsonst in Kupfer gezeichnet zu bekommen. Doch werden solche bestellte Blätter, die nicht laut unserm Plan in die angezeigte Sammlung gehören möchten, besonders ausgegeben werden. Noch merken wir an, daß die respectiven Subscribenten, so wie sie ihre Namen einsenden, dem Werke vergedruckt und ihnen in nehmlicher Ordnung die Exemplare in den besten Abdrücken abgeliefert werden. Auch wird, wenn die Zahl von vierhundert Subscribenten voll ist, keine Subscription weiter angenommen. Man wendet sich deshalb entweder an die Herausgeber selbst, oder an eine ihm bequeme Buchhandlung oder andere Expeditionen. Berlin 1788. J. Morino u. Compagnie. K. arab. Kunstb.

Probe Abdrücke kann man in der Wilhelm Gotlieb Kornischen Buchhandlung ansehen und daselbst subscribiren.

(Zur Nachricht.) Von der Sammlung der Schlesiſchen Ebiſche und Verordnungen ſind nun 18 Bände bis zum Jahre 1786 heraus. Die Brauchbarkeit dieſes Werks iſt bekannt; es fehlt nur noch an einem vollſtändigen Register. Ueber die erſtern 6 Bände exiſtirt zwar ſchon eines: da aber zur Vollſtändigkeit und Brauchbarkeit deſſelben ungemein viel fehlt, ſo habe ich reſolvirt, alle 18 Bände zuſammen zu nehmen, und darüber ein Register zu liefern, womit ein jeder, der es gebrauchet, wird vollkommen zufrieden ſeyn können. Es iſt bereits in Arbeit, und der Verfaſſer gedenket damit in 3 Monaten fertig zu ſeyn. Denjenigen die bekannt die Sammlung mitſhalten, werde ich es zuſchicken: Alle andere aber werden gebeten, ſich dieſerhalb bey mir gefälligſt zu melden, und auf dieſes Register bis Ende des Aprils 2 Rthl. pränumerando einzuschicken. Da ich endlich auch erfahren, daß verſchiedene ihre Sammlung wegen Mangel des Registers nicht continuiret haben, und nun completten wollen, ſo erſuche ich dieſelben mit ebenfalls bey Zeiten Nachricht zu geben. Durch dieſe werde ich in Stand geſetzt, die Auflage des Registers zu beſtimmen. So viel es mehr als 2 Rthl. beträgt, wird jeder bey Erhaltung deſſelben nachzuzahlen belieben. Bey der Continuation des Werks ſollen 2 bis 3 Theile zuſammen ein Register erhalten. Breslau den 18. Mart. 1788.
Wilhelm Gottlieb Korn.

(Zur Nachricht.) Der Herr Verleger gegenwärtiger Zeitungen hat im XXXIV St. derſelben angezeigt, daß er das von mir unter dem Titel: Schleiſches Adels-Archiv zu erſcheinende hiſtoriſch-genealogiſche Werk in Verlag genommen habe und ſolches heftweiſe drucken laſſen, jedem aber, welcher 3 Rthl. pränumeriren würde, 12 Heſte liefern wolle. Verſchiedene Standesperſonen haben hierauf in ihren an mich abgelaſſenen Zuſchriften dieſe Beſtandlichkeit geäußert: daß mein Werk ziemlich voluminös, mithin für viele zu theuer werden würde. Ich ertheile auf dieſe Aeufferung zur Nachricht: daß zwar mein Adelsarchiv allerdings wenigſtens 3 mal ſtärker wird, als Sinapli ſchleiſche Curioſitäten: weil ich in meinem Werke alle die in beſagten Sinapliſchen Curioſitäten befindlichen Geſchlechtsbeſchreibungen und Nachrichten ganz nach meinem Plan umarbeite und die Geſchlechtsfolge bis auf die jeztige Zeit continuire; hiernächſt aber viele andere Geſlechter, die im Sinapio nicht befindlich ſind, inferire. Mein Archiv wird jedoch gleichwohl gewiß nicht ſtärker als Vier Bände, deren jeder 3 Rthl. koſten ſoll. Da ich mich nun an keine alphabetiſche Ordnung binde; ſo können dieſe 4 Bände einzeln verkauft werden und derjenige, der nicht 12 Rthl. anwenden will, kauft ſich nur den Band, in welchem ſein Geſlecht vorkommt. Jeder Band erhält deswegen nebst einem Register ein eignes Titelblatt. Z. E. der erſte Band: Schleiſches Adelsarchiv aufs Jahr 1788. Der 2te Band: Schleiſches Adelsarchiv aufs Jahr 1789 und ſo fort. Jedoch wird der Verleger nur denjenigen, die ihr Geſlecht haben, inferiren laſſen und auf den Band, in welchem ſolches vorkommt, 3 Rthl. pränumerirt haben, einzelne Bände verabſolgen. Andere müſſen 5 Rthl. zahlen oder ſämmtliche Vier Bände nehmen. Sollte es manchen Standesperſonen an Geſchlechtſnachrichten fehlen: ſo dürfen ſie nur mit mir communiciren. Ich werde ihnen aus meinen Collectaneis die nöthige Auskunft willigſt ertheilen. Weigelsdorf bei Reichenbach den 22. März 1788.

Sörſchelmann,

vormalig Herzogl. Sachſen-Weimarſcher Commiſſions-Secretarius und dormaliger Juſtiz-Secretarius und Bibliothecarius der Hochgräfl. Seherthoßiſchen Herrſchaft alhier.

Dieſe Zeitungen werden wöchentlich drey mal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und ſind auch auf allen Königl. Poſtämtern zu haben.